

Zürich, 5. September 2012

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat

Kultur, Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst (Museum Haus Konstruktiv), Jahresbeiträge 2013–2016, Kinderkulturakademie, Jubiläumstiftungskapital

1. Zweck der Weisung

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der Jahresbeiträge an die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst für die Jahre 2013–2016 sowie die Erhöhung um Fr. 50 000.– von Fr. 725 000.– auf Fr. 775 000.– zur Umsetzung des Projekts «Kinderkulturakademie». Nebst dieser Erhöhung wird für 2012 ein einmaliger Beitrag der Stadt Zürich an die Initialkosten der «Kinderkulturakademie» in Höhe von Fr. 30 000.– beantragt. Das Projekt Kinderkulturakademie gehört zum Massnahmenpaket «Kinderkultur», das der Stadtrat im Frühling 2012 zur Förderung der Kinderkultur präsentiert hat.

Schliesslich beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Stiftung in Anerkennung deren kulturellen Verdienste für die Stadt Zürich sowie des grosszügigen privaten Engagements die Beteiligung der Stadt am Stiftungskapital mit einem Betrag von Fr. 100 000.– zur Stärkung der betriebswirtschaftlichen Basis.

2. Informationen zur Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst

2.1 Vorgeschichte

Die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst ist die einzige ihrer Art in der Schweiz. Sie wurde 1986 auf Initiative des Künstlers Gottfried Honegger und des Kunstsammlerpaars Margrit Waser-Ryffel und Jack Waser gegründet. Zweck der Stiftung ist es, die seit den 1930er-Jahren kunstgeschichtlich wichtige Bewegung der konstruktiven und konkreten Kunst im kulturellen Bewusstsein Zürichs zu verankern und deren Wertschätzung zu fördern. Der Stiftungszweck umfasst die gemeinnützige Förderung der konstruktiven und konkreten Kunst, deren Dokumentation und die Unterstützung ihrer Weiterentwicklung, vor allem im Sinne der konzeptuellen Kunst. Der 11-köpfige Stiftungsrat, in welchem die Stadt durch Abordnung der stellvertretenden Direktorin der Kulturabteilung vertreten ist, wird seit 2003 von Hans Ulrich Schweizer präsiert.

Die Stiftung leistet seit nunmehr 25 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Vermittlung der konstruktiven und konkreten Kunst, die eng mit dem Namen der Stadt Zürich verbunden ist («Die Zürcher Konkreten»). Die Stiftung sichert mit ihren Einnahmen den Betrieb des Museums Haus Konstruktiv, das sich innert weniger Jahre in der schweizerischen Museumslandschaft sehr gut etabliert hat. Seit dessen Einzug in das umgebaute ewz-Unterwerk Selnau im Jahr 2001 erfreut sich das Museum Haus Konstruktiv einer international konstant steigenden Wahrnehmung und Anerkennung. Das Museum konnte sich in der vergangenen Beitragsperiode dank Leihgaben von Sammlungswerken an international renommierte Museen und dank positiver Berichterstattung in der internationalen Fachpresse nochmals eindrücklicher positionieren als in der vorherigen Beitragsperiode.

2.2 Heutige Rahmenbedingungen

Im Jahr 2011 feierte die Stiftung ein Doppeljubiläum: 25 Jahre Trägerstiftung und 10 Jahre Museum Haus Konstruktiv. Im gleichen Jahr erfolgte die Namenserverweiterung zur «Stiftung für konstruktive, konkrete und **konzeptuelle** Kunst», wodurch eine bereits langjährige Ausstellungspraxis formell nachvollzogen wurde.

Die Stiftung wird nebst dem städtischen Beitrag hauptsächlich von einer grossen Anzahl privater Gönnerinnen und Gönner, von privaten Stiftungen und Firmen in Form von projektbezogenen Beiträgen und Patronatspartnerschaften (z. B. der Zurich Insurance Group) unterstützt.

Das Museum Haus Konstruktiv belegt etwa 50 Prozent des Gebäudevolumens im ewz-Unterwerk Selnau an der Selnaustrasse 25, was einer Ausstellungsfläche von rund 1300 m² auf fünf Etagen entspricht. Mit ewz wurde 2001 ein Mietvertrag auf 25 Jahre abgeschlossen und die Miete auf Fr. 100 000.– pro Jahr festgelegt. Ein separater Contracting-Vertrag zwischen ewz und dem Museum Haus Konstruktiv regelt die Kosten für den Energiebezug und die Betreuung der Haustechnik. Die Kosten hierfür variierten in der letzten Beitragsperiode zwischen jährlich rund Fr. 210 000.– und Fr. 260 000.–.

Das Museum Haus Konstruktiv wird von der Kunsthistorikerin Dorothea Strauss geleitet, und die administrativen, pädagogisch-didaktischen und museumstechnischen Bereiche werden mit insgesamt 13 Stellenäquivalenten bewirtschaftet.

3. Angebote und Leistungen

3.1 Grundsätzliches zu Angebot und Leistungen

Das Angebot des Museums Haus Konstruktiv nimmt grundsätzlich die strategischen Schwerpunkte der Trägerstiftung auf:

- Das Wahrnehmen des bildungspolitischen Auftrags, die für die Stadt Zürich wichtige Bewegung der konstruktiven, konkreten und konzeptuellen Kunst sowie deren Bedeutung für die Alltagsästhetik (Grafik, Design, Fotografie, Architektur) darzustellen;
- Das Aufzeigen des kunstwissenschaftlich und international bedeutsamen Einflusses dieser Bewegung auf viele aktuelle Manifestationen der Gegenwartskunst;
- Der Ausbau und die Vertiefung der stiftungseigenen Sammlung konstruktiver, konkreter und konzeptueller Kunst mit kunstwissenschaftlich relevanten Werken der Avantgarde bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Zürcher und Schweizer Konkreten;
- Aktiver Einbezug der entsprechenden Sammlungsbestände in die Ausstellungsaktivitäten und in die begleitenden Vermittlungsprogramme, die bei Kindern sowie jugendlichen und erwachsenen Museumsbesucherinnen und -besuchern die Neugierde und Freude für diese Kunstform wecken und das Wissen und Verständnis darüber vermehren sollen.

3.2 Ausstellungen

In den vergangenen Beitragsjahren wurden im Museum Haus Konstruktiv jährlich rund drei bis vier grössere Ausstellungen gezeigt sowie die Ausstellungsreihe «Visionäre Sammlung» weitergeführt. Basis dieser Ausstellungsreihe bilden weitreichende Kooperationen mit privaten Sammlerinnen und Sammlern oder Nachlassstiftungen. Bis 2011 wurden insgesamt 17 solcher Ausstellungen mit mehrheitlich Werken aus privaten Sammlungen präsentiert.

Erfreulich ist die Steigerung der Besuchszahlen im Museum Haus Konstruktiv. Seit 2008 liegt diese stets über 18 000 jährlich. In den vier Jahren zuvor lag der Jahresdurchschnitt noch bei 14 000 Besucherinnen und Besuchern. Spitzen von bis zu 29 000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr wurden seit dem Einzug in das ewz-Unterwerk drei Mal erreicht, im Jahr 2008 (rund 25 000) und 2009 (etwa 29 000) anlässlich der Max-Bill-Ausstellung Rekordwerte. Für

diese Ausstellung konnte zusätzlich zur regulären Mietfläche die grosse Halle des ewz-Unterwerks Selnau mitbenützt werden. Da diese Halle nur im Einzelfall zur Verfügung steht, gilt für die Planung weiterhin das Ziel von 20 000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr.

3.3 Stiftungseigene Sammlung

Die Museumsleitung intensivierte in den vergangenen vier Jahren die Zusammenarbeit mit den in Zürich ansässigen, nachlassverwaltenden Stiftungen. Es wurde kontinuierlich darauf hingearbeitet, der stiftungseigenen Sammlung mehr Gewicht zu verleihen. Diese gilt inzwischen international als eine der relevantesten in diesem Kunstbereich. Es gelang in den vergangenen Jahren, die Sammlung durch grosszügige Schenkungen aus Nachlässen sowie von privaten Sammlerinnen und Sammlern mit wesentlichen Werken der konstruktiven, konkreten und konzeptuellen Kunst mehr als zu verdoppeln. Im August 2011 erschien der deutsch-englische Sammlungskatalog, eine seit 2007 vorangetriebene, lückenlose und wissenschaftlich kommentierte Publikation, welche Texte und Bilder zu den rund 700 Kunstwerken der museumseigenen Sammlung umfasst.

Der Stiftungsrat beschloss 2010 im Hinblick auf die weitere Sammlungstätigkeit die Einrichtung des «Fonds Konkret». Der «Fonds Konkret» versteht sich als Ankaufskreis und wird alimentiert durch Mitgliederbeiträge (Jahresbeitrag Fr. 3000.–) von Personen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Ihnen ermöglicht der Stiftungsrat im Gegenzug Einblick in die zentralen Fragen des nachhaltigen Sammelns und den direkten Austausch in der Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Expertinnen und Experten.

3.4 Zurich Art Prize

Seit 2007 vergibt das Museum Haus Konstruktiv zusammen mit der Zurich Insurance Group jährlich den «Zurich Art Prize» an junge Künstlerinnen oder junge Künstler. Das Preisgeld von Fr. 80 000.– ist verbunden mit einer Einzelausstellung im Haus Konstruktiv. Die Preise wurden bisher überreicht an Carsten Nicolai, Tino Sehgal, Ryan Gander und Mai-Thu Perret, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass ihr Interesse den kultur- und kunsthistorischen Avantgarde-Bewegungen des 20. Jahrhunderts gilt.

3.5 Kunstvermittlung und Rahmenprogramme

Ein Stiftungszweck und somit wichtiger Aspekt für das Museum Haus Konstruktiv ist die Kunstvermittlung. So wurden z. B. 2010 in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute der Gestaltungskurs «Kreativität kennt kein Alter» angeboten, aber auch transdisziplinäre Workshops für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufen in Kooperation mit dem Collegium Novum organisiert und ein Malwettbewerb für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren durchgeführt, wofür beinahe 600 Einsendungen eingingen.

Regelmässig nimmt das Museum Haus Konstruktiv an der Langen Nacht der Museen teil und bietet hierfür Spezialprogramme mit Kurzführungen oder -konzerten, Lesungen oder öffentlichen Gesprächen an. Die Rahmenveranstaltungen des Museums Haus Konstruktiv umfassten 2011 auch Workshops in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich (Electrokinetic-Art-Workshop) oder dem Akademischen Sportverein Zürich ASVZ (Kunst & Körper).

Es zeigt sich, dass die verschiedenen kunstvermittelnden Angebote des Museums Haus Konstruktiv bei Jung und Alt hervorragend ankommen. Allein im Jahr 2011 machten über 200 Veranstaltungen für rund 3600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Museum Haus Konstruktiv zu einem lebendigen, generationenverbindenden Begegnungsort. Zudem bringen spartenübergreifende Kooperationsprojekte allen Beteiligten einen hohen synergetischen Nutzen.

Darüber hinaus ist es der Trägerstiftung und dem Museum Haus Konstruktiv ein Anliegen, die einzigartigen architektonischen Verhältnisse im denkmalgeschützten ewz-Unterwerk Selnau aktiv in das reichhaltige Rahmenprogramm der Kunstvermittlung einzubeziehen. Sie

führt zudem eine Beratungsstelle für Architektinnen und Architekten, deren Bauprojekte Elemente konstruktiver Kunst und Architektur in sich vereinen.

Eng mit der Kunstvermittlung verknüpft ist des Weiteren die Fachbibliothek im Dachgeschoss des Museums Haus Konstruktiv und ein Archiv, welches die konkrete, konstruktive und konzeptuelle Kunst dokumentiert. Eigene Publikationen und hochstehende Grafik-Editionen werden im Museums-Shop verkauft.

3.6 Gesellschaftliche Einbindung

Was im Sommer 2007 als eine Möglichkeit zur Senkung der Personalkosten begann, ist heute ein ehrenamtlich tätiges Team von 38 Personen im Bereich Aufsicht und im Betrieb des Cafés im Museum Haus Konstruktiv. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen in den Genuss von regelmässigen thematischen Einführungen in die aktuellen Ausstellungen und speziell für sie organisierte Weiterbildungen und Workshops, in welchen die Zielsetzungen, Inhalte und Ideen der Institution vermittelt werden. Das Engagement der ehrenamtlich Tätigen führt auf Seiten des Museums nicht nur zu einem finanziellen Nutzen: Durch das hoch motivierte Erfüllen ihrer Aufgaben leisten sie einen wertvollen Beitrag zu einer positiven Arbeitsatmosphäre im Museum.

Für die Pflege des partnerschaftlichen Verhältnisses mit Ausstellungssponsorinnen und -sponsoren und diversen Gruppen von Gönnerinnen und Gönnern wird die Benutzung der Museumsräume angeboten. Dort finden regelmässig gesellschaftliche, kunstvermittelnde und interdisziplinäre Veranstaltungen statt (Kunst im Dialog mit Theater, Musik) sowie Künstlerinnen- und Künstlergespräche, Vorträge, Panel-Diskussionen, Buchvernissagen und Konzerte. Mit dem Collegium Novum Zürich wurde eine Konzertreihe entwickelt, die seit sechs Jahren im Haus Konstruktiv zeitgenössische Musik und Kunstaustellungen verbindet.

4. Perspektiven und Ziele

4.1 Ausstellungsprogrammierung

Auch das zukünftige Ausstellungsprogramm wird sich an den heute aktuellen Schwerpunkten orientieren. Die Präsentationen sollen durch den expliziten Einbezug internationaler Perspektiven (z. B. Lateinamerika, Türkei) und durch grosse dramaturgische und pädagogische Qualität noch attraktiver werden. Überdies ist geplant, die grosse Halle des ewz-Unterwerks Selnau nach Möglichkeit und Absprache mit dem ewz vermehrt in die Ausstellungsplanung einzubeziehen: Ein herausragendes und stark publikumswirksames Beispiel für eine solche Kooperation von ewz und dem Museum Haus Konstruktiv war die äusserst erfolgreiche Retrospektive zum 100. Geburtstag von Max Bill im Jahr 2008.

4.2 Kunstvermittlung: Kinderkulturakademie und Kinderkulturpass

Besonders wichtig sind dem Museum Haus Konstruktiv die vielfältigen Aktivitäten einer spannenden und lebendigen Kunstvermittlung gerade auch für Kinder und Jugendliche. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich (Büro für Schulkultur), der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (schule & kultur), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und anderen öffentlichen Institutionen weiterentwickelt.

In der Stadt Zürich verfügen viele Kulturorganisationen über pädagogisch-didaktisch geschulte Fachkräfte. Die Koordination und Zusammenarbeit dieser Fachkräfte bzw. Institutionen für ein gebündeltes kulturelles Angebot für Kinder und Jugendliche ist jedoch noch zu wenig fortgeschritten. Viele Institutionen zeigen deshalb hohes Interesse an einer verstärkten Koordination in diesem Gebiet. Der Stadtrat begrüsst deshalb die Initiative der Museumsleitung des Hauses Konstruktiv zur Gründung einer «Kinderkulturakademie». Diese «Kinderkulturakademie» ist ein wichtiger Teil des Massnahmenpakets zur Förderung der Kinderkultur in Zürich, die der Stadtrat beschlossen hat.

Das Ziel der «Kinderkulturakademie» ist es, mittels interessanter und übergeordneter Themen das reichhaltige Angebot der Zürcher Kulturinstitutionen für Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten attraktiv und zugänglich zu machen. In einem kostenpflichtigen «Kinderkulturpass» können die Kinder und Jugendlichen ihre besuchten Aktivitäten eintragen lassen und Punkte sammeln. Nach rund zwei Jahren erhalten sie entsprechend den gesammelten Punkten ein «Kulturdiplom». Die Schaffung eines Stipendienfonds durch Firmen, Stiftungen sowie private Gönnerinnen und Gönner soll es zudem auch Kindern und Jugendlichen aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen ermöglichen, an der «Kinderkulturakademie» teilzunehmen.

Mit der Vernetzung von Angeboten für Kinder und Jugendliche wird ein sinnvolles und wichtiges Instrument geschaffen, welches einem stetig grösser werdenden Bedürfnis entspricht. Die wichtige Funktion des Museums Haus Konstruktiv soll in der Koordination entsprechender Angebote verschiedenster Kulturinstitutionen bestehen. Da im Museum Haus Konstruktiv für das bereits existierende Vermittlungsprogramm die Kapazitätsgrenzen spürbar sind, werden durch die Intensivierung der pädagogischen Aktivitäten im Rahmen der «Kinderkulturakademie» und für die Koordination des Projekts weitere finanzielle Mittel nötig sein. Der Stadtrat beantragt deshalb dem Gemeinderat für diese Auftragsverlängerung an das Museum Haus Konstruktiv einmalige Mittel von Fr. 30 000.– (Initialaufwand im Jahr 2012) und die Erhöhung des jährlichen Beitrags um Fr. 50 000.– (ab 2013) für die Umsetzung des Projekts «Kinderkulturakademie».

5. Analyse aktueller Probleme und Risiken

In Bezug auf das aktuelle Leistungsspektrum, die Ausstellungen und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit wurden die vom Stiftungsrat und der Museumsleitung gesetzten Ziele weitgehend erreicht.

Die Analyse vergangener Jahreszahlen zeigt jedoch auch, dass sich das Betriebsbudget des Museums Haus Konstruktiv im Verlauf der letzten sechs Jahre in etwa verdoppelt hat. Mit dem Anstieg des Umsatzes auf nun jährlich rund 2,5 Millionen Franken ist betrieblich die Liquiditätsproblematik stark in den Vordergrund gerückt. Denn trotz des erfreulich gestiegenen Anteils an Beiträgen von Privaten und Wirtschaftskreisen (2011: 52,5 Prozent der Einnahmen), bleibt dem Museum Haus Konstruktiv kaum Raum für eine Reservebildung, da die Sponsorengelder zumeist für die Finanzierung spezifischer Ausstellungen (d.h. projektbezogen) und nicht für die Deckung der laufenden Betriebskosten gesprochen werden. In der zweiten Hälfte 2011 musste ein unvermittelt entstandener Liquiditätsengpass mit einem kurzfristigen, zu 2 Prozent verzinslichen Kontokorrentkredit der Stadt in Höhe von Fr. 700 000.– überbrückt werden. Eine Teilrückzahlung erfolgte noch im gleichen Jahr, der Restbetrag von rund Fr. 500 000.– ist per Ende September 2012 fällig.

Der permanente Liquiditätsdruck ist nicht zuletzt auch eine Folge des stetig wachsenden Erfolgs des Museums Haus Konstruktiv: Von Sponsorinnen und Sponsoren finanzierte, publikumswirksame Ausstellungen gehen einher mit höheren Vorfinanzierungen, welche das Betriebsbudget ausgaben- und einnahmenseitig mit periodischen Verschiebungen belasten. Für deren Überbrückung stehen keine betrieblichen Reserven zur Verfügung, und mit ihrem gebundenen Eigenkapital verfügte die Trägerstiftung bis anhin über keine Bargeldreserven (z. B. ausreichendes Stiftungskapital).

Liquiditätsprobleme ergeben sich aber nicht nur aus den museumstypischen, periodenverschobenen Geldflüssen auf Ertrags- und Kostenseiten, sondern auch durch unausgeglichene Jahresergebnisse. Kommt es – wie in den Jahren 2010 und 2011 – zu Absagen von ursprünglich zugesagten Sponsorengeldern, können diese Mindereinnahmen mit den Einnahmen aus Eintritten, Museums-Shop-Verkäufen, Mitgliedereinnahmen und Dienstleistungen wie beispielsweise Führungen, Raumvermietungen usw. (2011: 20,6 Prozent der Einnahmen) nicht ausgeglichen werden. Im Betriebsbudget des Museums Haus Konstruktiv führte

dies (bei einer budgetierten schwarzen Null) in den Jahren 2010 und 2011 zu einem negativen Jahresergebnis. Obschon die Verantwortlichen jeweils schnell auf die kurzfristig eingetretene, verschlechterte Ertragslage reagierten und die Aufwandkosten, dort wo noch möglich, reduzierten, konnten aufgrund weit gediehener Vorbereitungen und verbindlich getroffener Vereinbarungen für Ausstellungen entsprechende Jahresverluste nicht vermieden werden.

Im Jubiläumsjahr 2011 unternahm der Stiftungsrat zudem grosse Anstrengungen, um das Stiftungskapital durch ein so genanntes «Jubiläumskapital» zu äufnen. Damit sollte für das Betriebsbudget des Museums Haus Konstruktiv eine gewisse Liquidität gewährleistet werden. Die Stiftung konnte bis Mitte 2012 Einlagen in das Jubiläumstiftungskapital in Höhe von rund Fr. 630 000.– generieren. Damit ist zunächst die Rückzahlung des Kontokorrentkredits an die Stadt in derzeitiger Höhe von Fr. 500 000.– per Ende September 2012 gesichert. Hingegen wird nach der Rückzahlung die Liquidität entsprechend reduziert sein.

Eine Einladung des Stiftungsrats zur Beteiligung am Stiftungskapital durch einen «Jubiläumsbeitrag» bzw. eine Beteiligung am «Jubiläumskapital» in Höhe von Fr. 100 000.– ging 2011 auch an das Präsidialdepartement. Der Stadtrat schätzt das seit Jahren erfolgreiche Engagement der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst und ist der Ansicht, dass eine Beteiligung der Stadt Zürich an der Äufnung des Stiftungskapitals in der beantragten Höhe angezeigt ist. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für den Beitrag der Stiftung an das Zürcher Kulturleben in den vergangenen 25 Jahren, für die Schaffung und Weiterführung eines einmaligen und sicheren Werts in der Schweizer Museumslandschaft mit einer Stärkung der betriebswirtschaftlichen Basis wie auch im Hinblick auf die positive internationale Wirkung des Museums Haus Konstruktiv für die Stadt Zürich, beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Beteiligung am Stiftungskapital der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst mit Fr. 100 000.–.

6. Finanzen

Die Stadt unterstützt die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit im Jahr 1987. Es wurden jeweils Jahresbeiträge ausgerichtet und im Zusammenhang mit dem Umzug der Sammlung in das ewz-Unterwerk Selnau auch Investitionen für den Umbau des Museums Haus Konstruktiv getätigt (Fr. 500 000.– im Jahr 2003 und Fr. 250 000.– im Jahr 2009). Nach den jährlichen Abschreibungen betrug der Buchwert der Investitionen per 31. Dezember 2011 noch rund Fr. 376 000.–.

Der Gemeinderat bewilligte mit der letzten Weisung für die Jahresbeiträge von 2009 bis 2012 vom 9. Juli 2008 (GRB Nr. 2008/352) eine Erhöhung des Jahresbeitrags von Fr. 620 000.– auf Fr. 720 000.–. Die Erhöhung um Fr. 100 000.– war für die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung des erweiterten Vermittlungsangebots vorgesehen. Vier Jahre später zeigt sich, dass diese Erhöhung gut investiert war: dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit konnten in den vergangenen vier Jahren und insbesondere im Jubiläumsjahr 2011 wesentlich mehr Projektbeiträge von Dritten generiert werden.

6.1 Jahresrechnungen 2009–2011

Nachfolgend sind die Jahresrechnungen von 2009 bis 2011 dargestellt (Beträge in Tausend):

Aufwand	RE 2009	RE 2010	RE 2011	Ertrag	RE 2009	RE 2010	RE 2011
Löhne	665	701	830	Eintritte	168	92	83
Sozialabgaben	97	120	145	Mitgliederbeiträge	166	175	194
Honorare	12	22	13	Dienstleistungen	26	15	30
Übrige Personalkosten	11	12	18	Warenverkäufe	163	229	211
Verwaltungskosten	131	89	136	Subvention Stadt Zürich	721	721	725
Produktionskosten	989	717	962	Subvention Kanton Zürich	36	36	36
Mieten	105	105	105	Spenden Private	350	350	400
Betrieb Immobilien	263	211	237	Projektbeiträge	785	456	1020
Werbung	95	72	100	Auflösung Rückstellungen	78		
Fundraising	21	37	15	Ausserordentlicher Ertrag	30		4
Versicherungen	26	63	124				
Finanzaufwand		2	4				
Steuern (Vorsteuer)	50	47	40				
Investitionen	3						
Abschreibungen	28	25	60				
Ausserordentlicher Aufwand	30	3	17				
Total Aufwand	2526	2226	2806	Total Ertrag	2523	2074	2703
				Gewinn/Verlust	-3	-152	-103

Ausgabenseitig fallen die gestiegenen Lohnkosten auf. Die letztmalige Erhöhung des Jahresbeitrags von Fr. 100 000.– (siehe GRB 2008/352) war u. a. damit begründet, dass eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und des Vermittlungsangebots anzustreben ist. Hierfür wurde in der Folge eine neue Stelle geschaffen, wodurch die Lohnkosten in den Jahren 2010 und 2011 deutlich anstiegen.

In den Einnahmen sind die stark erhöhten Eintritte im Jahr 2009 auffällig, welche aufgrund der sehr gut besuchten Max-Bill-Retrospektive möglich waren. Diese Ausstellung umfasste auch die Eventhalle des ewz-Unterwerks Selnau. Da diese nicht ständig zur Verfügung steht, können solche publikumswirksamen Grossausstellungen nur sporadisch und in Absprache mit ewz durchgeführt werden; die Eintritte waren in den Folgejahren entsprechend geringer.

Erfreulich ist die Tatsache, dass im vergangenen Jahr insgesamt rund 1,42 Millionen Franken Drittmittel (private Spenden und Projektbeiträge) generiert werden konnten. Von diesen Mitteln wurden Fr. 530 000.– dem zum 25. Stiftungsjahr geäußerten Stiftungskapital gesprochen. Dies bedeutet, dass für Ausstellungen rund 1 Million Franken zusammenkamen, was einer deutlichen Steigerung gegenüber den Vorjahren 2009 und 2010 entspricht.

Wie bereits in der Analyse der aktuellen Probleme und Risiken erläutert, sah sich das Museum Haus Konstruktiv in der Vergangenheit jedoch auch mit kurzfristigen Absagen von bereits gesprochenen Drittmitteln für Ausstellungen konfrontiert. Aufgrund der Kurzfristigkeit konnten bereits eingegangene Verpflichtungen nicht mehr rückgängig gemacht werden, wodurch 2010 ein Jahresverlust von Fr. 152 000.– bzw. im Jahr 2011 ein Verlust von Fr. 103 000.– entstanden ist.

Für die zu Ende gehende Beitragsperiode (2008–2012) liegt der Durchschnitt der städtischen Beiträge an das Museum Haus Konstruktiv bei etwa 29,7 Prozent der Erträge bzw. dessen durchschnittliche Eigenwirtschaftlichkeit gemessen am Gesamtertrag bei etwa 70,3 Prozent.

Angesichts des ausgaben- wie einnahmenseitig stark wachsenden Betriebsbudgets des Museums Haus Konstruktiv stellte der Beitrag der Stadt im Jahr 2011 in Höhe von Fr. 725 000.– noch rund 26,9 Prozent der Einnahmen dar. Die Eigenwirtschaftlichkeit des Museums Haus Konstruktiv erhöhte sich somit während der letzten Beitragsperiode konstant und betrug 2011 rund 73,1 Prozent. Diese Eigenwirtschaftlichkeit ist im Vergleich mit anderen Häusern im Bereich der bildenden Kunst ungewöhnlich hoch. Entsprechend steigt der konstante Druck auf die Institution, fortlaufend und jährlich erneut Mittel von privaten Geldgeberinnen und Geldgebern zu generieren, um das hohe Niveau der musealen Dienstleistungen halten und die entsprechenden Lohnkosten decken zu können. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage stellt dies eine besondere Herausforderung dar.

6.2 Jahresbilanzen 2009–2011

Die Jahresbilanzen der Jahre 2009–2011 stellen sich wie folgt dar (Beträge in Tausend):

Aktiven	RE 2009	RE 2010	RE 2011	Passiven	RE 2009	RE 2010	RE 2011
Umlaufvermögen				Fremdkapital			
Kasse/Banken/Post	34	65	508				
Debitoren	27	44	134	Kreditoren	380	544	141
Transitorische Aktiven	50	46	43	Transitorische Passiven	276	133	274
Vorsteuer	-1	2	17	Darlehen			506
Warenlager	120	143	211				
Total Umlaufvermögen	230	300	913	Total Fremdkapital	656	677	921
				Eigenkapital			
Anlagevermögen				Fondsvermögen	100	100	530
Mobilien	17	13		Ausgleichsreserve	657	653	501
Inventar	3045	3045	3045	Zweckgebundene Reserven	1936	2132	2130
Instrumente				Gewinn/Verlust	-3	-152	-103
Mobilien und EDV	54	52	20	Total Eigenkapital	2690	2733	3058
Total Anlagevermögen	3116	3110	3065	Total Passiven*	3346	3410	3979
Total Aktiven	3346	3410	3978				

*Differenz Total Passiven 2011 zum Total der Aktiven 2011 aufgrund von Rundungsdifferenzen

Im Total der Aktiven (rund 4 Millionen Franken) sind wie in den Vorjahren die aktivierten Werte einiger Kunstwerke der stiftungseigenen Sammlung in Höhe von rund 3 Millionen Franken aufgeführt. Das Umlaufvermögen der Stiftung betrug Ende 2011 rund Fr. 913 000.– und somit Fr. 613 000. – oder rund dreimal so viel wie im Vorjahr. Diese Zunahme ist insbesondere durch die zum 25-jährigen Jubiläum umgesetzte Äufnung des Stiftungskapitals (Fr. 530 000.–) zu erklären. Dem Umlaufvermögen standen in den Passiven Verbindlichkeiten (Fremdkapital) von rund Fr. 921 000.– gegenüber (u. a. der Restbetrag des Kontokorrentkredits der Stadt mit Fr. 500 000.–).

In den Passiven fällt beim Fremdkapital ein erheblicher Rückgang der Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen (Kreditoren) von Fr. 544 000.– im Jahr 2010 auf Fr. 141 000.– per Ende 2011 auf. Die Zahlung seit längerer Zeit fälliger Ausstände konnte dank des vorerwähnten Kontokorrentkredits der Stadt erfolgen.

Ein auffälliger Sprung zeigt sich im Fondsvermögen der Stiftung, das von 2010 bis 2011 von Fr. 100 000.– auf rund Fr. 530 000.– gestiegen ist. Diese Zunahme erklärt sich durch die er-

folgreichen Anstrengungen des Stiftungsrats zur Äufnung eines Jubiläumsstiftungskapitals anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Stiftung, dessen Summe per Ende 2011 Fr. 530 000.– betrug. Weitere Spenden konnten im laufenden Jahr entgegengenommen werden, so dass in der Zwischenzeit ein Gesamtbetrag von Fr. 630 000.– zusammenkam. Durch die Rückzahlung des letztjährigen Kontokorrentkredits an die Stadt (Restbetrag rund Fr. 500 000.–) per Ende September 2012 wird das Stiftungskapital jedoch auf Fr. 130 000.– reduziert und damit auch die Liquidität des Museums wieder entsprechend eingeschränkt. Eine Beteiligung der Stadt am Jubiläumsstiftungskapital, wie vom Stadtrat beantragt, würde die Liquidität des Museumshaushalts um Fr. 100 000.– verbessern.

Die Verluste der Jahre 2010 (– Fr. 152 000.–) und 2011 (– Fr. 103 000.–) wurden den Ausgleichsreserven belastet, welche per Ende 2011 noch Fr. 501 000.– betragen. Die zweckgebundenen Reserven (Beiträge von privaten Stiftungen und Dritten für geplante Ausstellungen und Investitionen) standen per Ende 2011 mit rund 2,13 Mio. Fr. in der Bilanz.

6.3 Budgets der kommenden Beitragsperiode

Die Budgets der nächsten Beitragsperiode von 2013 bis 2015 sind wie folgt geplant (Beträge in Tausend):

Aufwand	B U 2013	BU 2014	BU 2015
Löhne	828	869	912
Sozialabgaben	140	147	154
Honorare	12	13	13
Übrige Personalkosten	15	15	15
Verwaltungskosten	124	126	128
Produktionskosten	774	825	1475
Mieten	105	105	105
Betriebskosten Immobilien	215	215	215
Werbung	70	90	90
Fundraising	25	30	30
Versicherungen	75	120	85
Finanzaufwand	10	10	10
Steuern (Vorsteuer)	45	50	50
Investitionen	30	30	20
Abschreibungen	10	10	10
Betriebsrücklagen	25	27	28
Total Aufwand	2503	2682	3341

Ertrag	B U 2013	BU 2014	BU 2015
Eintritte	100	140	160
Mitgliederbeiträge	221	243	267
Dienstleistungen	31	32	34
Warenverkäufe	165	181	199
Subvention Stadt Zürich	775	775	775
Subvention Kanton Zürich	36	36	36
Spenden Private	450	450	450
Projektbeiträge	725	825	1420
Total Ertrag	2503	2682	3341
Jahresgewinn/-verlust	0	0	0

Die oben stehenden Budgets basieren auf der Annahme einer Erhöhung des städtischen Jahresbeitrags um Fr. 50 000.– auf Fr. 775 000.– ab dem Jahr 2013. Diese zusätzlichen Mittel sind für die Realisation des Projektes «Kinderkulturakademie» bestimmt.

Die Ausgaben wie auch die Einnahmen sind von den geplanten Ausstellungsprojekten geprägt, welche je nach thematischer Ausrichtung unterschiedliche Beiträge von Sponsorinnen und Sponsoren erbringen und eine variierende Publikumswirksamkeit entwickeln werden. Für das Jahr 2014 plant das Museum Haus Konstruktiv eine grosse Retrospektive des bekannten französisch-ungarischen Künstlers Victor Vasarely, der zu den Mitbegründern der Op-Art (einer Stilrichtung der bildenden Kunst der 1960er-Jahre, die mit Hilfe präziser abstrakter Formmuster und geometrischer Farbfiguren beim Betrachten überraschende optische Effekte

erzeugt) zählt. Ein weiteres Highlight soll 2015 eine Ausstellung mit Werken des amerikanischen Künstlers James Turrell bilden, der für seine Raum-Licht-Installationen weltweite Anerkennung findet. Diese beiden Ausstellungen haben das Potenzial, sich als grosse Publikumsmagnete zu erweisen, weshalb es sich abzeichnet, dass deren überdurchschnittliche Finanzierungskosten durch Sponsorinnen und Sponsoren ermöglicht werden können.

Das Sponsoring erwies sich in den vergangenen Jahren für alle Kulturinstitutionen als herausfordernde Aufgabe. Viele Unternehmen und Geberstiftungen mussten Budgetkürzungen vornehmen und hielten sich mit langfristigen Engagements zurück. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass das Museum Haus Konstruktiv trotz grosser Abhängigkeit von Drittmitteln und wirtschaftlich unsicheren Zeiten in den vergangenen Jahren keine andauernden Einnahmeeinbussen budgetieren musste und dies zumindest gemäss heutigem Stand der Dinge auch künftig nicht muss.

7. Gesamtbeurteilung

Die Ausstellungen im Museum Haus Konstruktiv finden beim Publikum grossen Anklang. Die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst beweist seit 25 Jahren grosses Engagement in der Vermittlung, Pflege und Weiterentwicklung der kunsthistorisch stark mit Zürich verbundenen konstruktiven und konkreten Kunstform. Als Trägerstiftung des mit internationalem Ansehen geführten Museums Haus Konstruktiv benötigt die Stiftung zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Ausstellungsbetrieb auch für die kommenden Jahre 2013–2016 die jährliche Unterstützung der Stadt im bisherigen Ausmass und in Höhe von Fr. 725 000.–.

Im Bereich Kinderkulturvermittlung erweist sich das Museum Haus Konstruktiv bereits heute als besonders innovativ und offen für Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen und mit der öffentlichen Hand. Zur verstärkten Vernetzung und Koordination der pädagogischen Angebote verschiedenster Kulturinstitutionen der Stadt beabsichtigt das Museum noch in diesem Jahr die Gründung einer «Kinderkulturakademie». Dies ist ein wichtiger und richtiger Schritt, denn die Bündelung der Angebote in den unterschiedlichsten Sparten und Institutionen und die Einrichtung einer entsprechenden Informationsplattform entsprechen einem effektiven Bedürfnis – insbesondere der in Zürich wohnhaften Familien. Da die Mittel des Museums Haus Konstruktiv für die Einrichtung der dafür benötigten Infrastruktur und die zusätzlichen personellen Ressourcen nicht ausreichen, soll die «Kinderkulturakademie» mit finanzieller Unterstützung der Stadt Zürich aufgebaut werden. Der Stadtrat beantragt dazu dem Gemeinderat, die Erhöhung des jährlichen Beitrags um Fr. 50 000.– (ab 2013) für die Umsetzung des Projekts «Kinderkulturakademie» und einmalige Mittel in Höhe von Fr. 30 000.– für die Beteiligung am Initialaufwand im Jahr 2012 zu sprechen.

Die hohe Eigenwirtschaftlichkeit des Museums Haus Konstruktiv (2011 etwa 73,6 Prozent) ist Ausdruck der grosszügigen Unterstützung des Hauses durch viele Gönnerinnen und Gönner, private Sammlerinnen und Sammler sowie Sponsorinnen und Sponsoren aus der Privatwirtschaft. Die damit verbundene Kehrseite, das Vorfinanzieren von kostenintensiven publikumswirksamen Ausstellungen mit minimalen Betriebsreserven und dem zusätzlichen Risiko kurzfristiger Absagen von Sponsoringbeiträgen, führte das Haus allerdings mehrmals in Liquiditätseingänge. Diesem wiederkehrenden und unbefriedigenden Zustand beabsichtigte die Stiftung durch die Äufnung des Stiftungskapitals zum 25. Jubiläum der Stiftung beizukommen. Private Geldgeberinnen und -geber sowie privatwirtschaftliche Unternehmungen beteiligten sich bis Mitte 2012 mit insgesamt Fr. 630 000.– am Jubiläumsstiftungskapital. Auch die Stadt Zürich wurde eingeladen, einen Beitrag an das Stiftungskapital zu leisten. In Anerkennung der kontinuierlichen Bemühungen der Stiftung um die Pflege eines wichtigen kulturellen Erbes der Stadt Zürich und des grosszügigen privaten Engagements, beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Beteiligung am Jubiläumsstiftungskapital der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst in Höhe von Fr. 100 000.–.

Die Beiträge sind in den Budgets 2012 und 2013 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. Der Jahresbeitrag an die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst wird für die Jahre 2013–2016 von Fr. 725 000.– (entsprechend dem Stand des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2012 von 98,9 Punkten, Basis Dezember 2010 = 100) um Fr. 50 000.– auf Fr. 775 000.– erhöht. Die Erhöhung ist zweckgebunden an den Betrieb der Kinderkulturakademie.
2. Der Beitrag wird ab 1. Januar 2013 jährlich nach Massgabe des Zürcher Lebenskostenindex der Teuerung angepasst.
3. Der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst wird per Ende November 2012 ein einmaliger Betrag von Fr. 30 000.– an die Initialkosten für die Gründung der Kinderkulturakademie ausgerichtet.
4. Die Stadt Zürich beteiligt sich am Stiftungskapital der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst mit Fr. 100 000.–.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti